



## Grußwort

*Christoph Sudfeldt*

*Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)*



Der Wanderfalke – keine andere Art verkörpert besser erfolgreichen Vogel-, Natur-, ja sogar Umweltschutz. Kaum eine Art begeistert so viele Menschen für die Vogel- und Naturbeobachtung. Wer den Falken zum ersten Mal bei der Balz oder auf Jagd erspäht, ist erstaunt, fasziniert, tief ergriffen.

Das Gründungsjahr der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz Baden-Württemberg im NABU fällt in eine Zeit, in der die Umweltbewegung ihren Anfang nahm. Zwei weltweit bekannte Werke stehen für diesen Aufbruch: *Der stumme Frühling*, das 1962 erschienene Sachbuch der Biologin Rachel Carson, die im Jahre 1980 posthum mit der Presidential Medal of Freedom, der höchsten zivilen Auszeichnung der USA, ausgezeichnet wurde. Und der Klassiker der Naturprosa, des „nature writing“, den der Brite John Alec Baker 1967 veröffentlichte und den schlichten Titel „*Der Wanderfalke*“ trägt. Rachel Carson beschrieb unter anderem, wie sich Pestizide und Herbizide, darunter DDT, über die Nahrungskette in Lebewesen anreichern und dort ihre verheerende Wirkung entfalten können. Baker verfasste seine Prosa, als der Wanderfalke aufgrund des Einsatzes von DDT in England vom Aussterben bedroht war.

Auch in Deutschland wurden bereits in den 1950er Jahren dramatische Bestandsabnahmen festgestellt. Bis Mitte der 1970er Jahre waren die heimischen Vorkommen bis auf wenige Paare an Main und Neckar, in der Schwäbischen Alb sowie in den Bayerischen Alpen erloschen. Als Ursachen

wurden einerseits Verfolgung und Aushorstung verantwortlich gemacht. Andererseits konnten Mitglieder der AGW die schädlichen Auswirkungen von Pestiziden auch in Deutschland frühzeitig nachweisen.

Konsequent und mit immensem Einsatz nahm sich die AGW der Aufgabe an, die wenigen verbliebenen Wanderfalkenpaare, die noch Nachwuchs großzogen, und ihre Lebensräume durch ein ganzes Bündel an Maßnahmen zu schützen. Dazu gehört seit jeher die Bewachung der Horste – bei der von Mitte März bis Ende Mai mehrere Dutzend Ehrenamtliche Tag und Nacht zum Einsatz kommen – wie gleichermaßen der Schutz natürlicher Felsen oder von Steinbrüchen als Brutbiotope.

Das ausschließlich ehrenamtliche Engagement war erfolgreich, überaus erfolgreich sogar. Heute bewohnt der Wanderfalke nicht nur wieder alle Regionen Baden-Württembergs. Er ist vielmehr inzwischen in ganz Deutschland anzutreffen, sogar im Norddeutschen Tiefland, wo vor allem in urbanen Bereichen hohe Gebäude besetzt werden. Mit etwa 270 von ca. 1.400 Brutpaaren stellt Baden-Württemberg jedoch noch immer den größten Anteil am bundesweiten Bestand.

Ist deshalb die Arbeit der AGW überflüssig geworden? Keineswegs. Nach wie vor wird dem Falken nachgestellt. Stark anwachsender Freizeitsport, z.B. Klettern oder Geocaching, und eine neue Generation von Pflanzenschutzmitteln, deren langzeitige Auswirkungen noch nicht abgeschätzt werden können, stellen derzeit die größten Gefahren dar. Die Beringung der Jungtiere für Populationsstudien sowie Untersuchungen zur Koexistenz von Wanderfalke und Uhu, der in den beiden letzten Jahrzehnten ebenfalls ein Comeback feierte, sind die größten wissenschaftlichen Herausforderungen. Es bleibt also auch in den kommenden Jahren viel zu tun.

Der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz Baden-Württemberg gratulieren wir aufs Herzlichste zum 50jährigem Jubiläum. Wir wünschen allen Aktiven viel Erfolg bei der Bewältigung der vor ihnen stehenden Aufgaben!



Dr. Christoph Sudfeldt

Geschäftsführer Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.